

UNTERSTÜTZENDE, SPRACHFÖRDERNDE MASSNAHMEN FÜR DEN SPRACHERWERB

1. allgemeine, sprachfördernde Grundhaltung der Eltern
 - Sprechfreude wecken, Sprechanlässe herstellen
 - Die Sprachversuche des Kindes annehmen
 - Zuhören und Zeit nehmen
 - Gutes sprachliches Vorbild sein
 - Die Lautäußerungen des Kindes aufgreifen, erweitern, wiederholen
 - „Selbstgespräche“ führen, Gegenstände benennen, Handlungen und Gefühle beschreiben
 - Blickkontakt halten, auf Kinderaughöhe gehen beim Sprechen
 - Mit dem Kind gemeinsam Spielen
 - Kontakt zu Gleichaltrigen fördern

2. spezielle Sprachförderung zu Hause
 - Kinder- und Bilderbücher miteinander anschauen
 - Kinderverse, Reime, Fingerspiele und Lieder fördern das Erkennen der Sprachmelodie
 - Blase- und Saugspiele; Lippen- und Zungenspiele trainieren die Sprechwerkzeuge
 - Rollenspiele, Rätselspiele
 - Geschichten erzählen, nacherzählen, erfinden
 - Förderung aller Sinnesbereiche
 - Das Kind in alltägliche Handlungen miteinbeziehen

3. was es zu vermeiden gilt
 - Korrigieren
 - Abfragen
 - Nachsprechen lassen
 - Kritisieren
 - Bestrafen
 - In „Babysprache“ sprechen; das Kind soll immer die korrekten Begriffe angeboten bekommen
 - Undeutliche oder falsche Sprachäußerungen ignorieren oder „nicht verstehen“, um das Kind zur richtigen Aussprache zu bringen

4. sprachtherapeutische Förderung und Therapie
 - Früherkennung und Beratung
 - Abklärung wenn:
 - o Eltern unsicher sind oder Fragen zum Spracherwerb ihres Kindes haben
 - o Auffälligkeiten vermutet oder erkannt werden
 - o Kinder gehänselt oder ausgegrenzt werden
 - o Kind schon besser gesprochen hat und plötzlich schlechter spricht
 - o Kind immer heiser ist, stottert oder näselst

Isolde Häfner-Pattis



*Logopädische Praxis für
Sprach- Sprech- und Stimmstörungen*